

Jobst von Hornstein an Hz.in Eleonore von Österreich. Er klagt über das ungerechte Vorgehen des NvK gegen die Abtei Sonnenburg und bittet darum, der Herzogin seine Klagen persönlich vorbringen zu dürfen. Die Herzogin sei anstelle ihres Gemahls verpflichtet, dem Kloster beizustehen. Die Nonnen haben sich bereits mit den Tiroler Landständen verständigt.

Or., Pap. (Siegelreste rückseitig): INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 122 (Nr. 76).¹⁾

Erw.: Hallauer, Schlacht im Enneberg 17 (ND 2002, 136); Klein-Bruckschwaiger, Rechtliche Bewertung 304; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 652.

Durichleuchtige hochgeborne fürstin, gnädige fraw. Mein undertänig willig dinst sein ewren fürstlichen gnaden mit undertänigkayt und gantczem fleyss berayd. Genädigiste fraw. Ich fueg ewren fürstlichen gnaden ein abgeschrifft dem cardinal von mir gethan²⁾ mit andern copeyen da verslossen, dar inn ewr fürstlich gnad under weist wird, was mein aller gnädigister herr, (e)wren genaden gemâhel den frawen und dem würdigen gotshauss Sunneburg schuldig ist czw thun. Mir czweifelt nit, wan ewr fürstlich gnad 5 die gehôr, ir verstet, was ewren gnaden gepûr dar inn czehandeln.

Aller gnädigiste fraw. Einem yeglichen frundt gepûrd, dem andern peystandt czu thun nach seinem staten. Aller gnädigiste fraw, so han ich angesehen den grossen gewalcz und unpilliche regierung, so der cardinal mit grosser beswârnuß des würdigen gotshaus und im an seinen cristenlichen rechten abgebrochen wird. Darczu menigk frum unschuldig mensch an all gotsrecht gett als ein ander unvernûff- 10 tig das doch pillich einem yeden cristen menschen erparmen sol. Han ich in willen, mich mit der hilf gots czesetzzen pys auff ewr fürstlich gnad und ewr fürstlich gnad underweist wird, mit was gelymphs der cardinal under stat, den lieben frawen ir sel, ir leyb, ir er und ir gut czenemen, das doch so swâr von chainen geweichten mann nie furgenomen ist gegen unschuldigen, als sich das erfynen sol vor ewren fürstlichen gnaden, wann die genantten frawen anders nit mit gewalt davon gedrungen werden. Ich hoff 15 awer, wan ewr fürstlich gnad des under richt ist, ewr fürstlich gnad sey dar vor als ein lanndsfürstin und vogt in awesen ewrs gemâchel und ladt mich und mein frawen nit wider got, er und recht dringen. Darczu haben meine frawen mit ewrer gnaden lanndschaft gestewrtt und all fêll czethun, als ander lanndczlêwt. Genädigiste fraw, ich wartt genädige hylff und ratt umb gots willen und des rechten willen und genädige antburt, wann wir tågliche gewaltcz besorgen und wartten synd. Ewr genad pyedt und schaff 20 als mit ewrem willigen diener. Geschriben auff Sunneburg an dem heyligen Osterabendt anno domini etc. lviii^o etc.

Ewren gnaden williger undertäniger

Jobst von Horenstaynn czw Schatzbergk

(Adresse rückseitig): Der durichleuchtigen hochgebornen fürstin und frawen, fraw Elenyor hertczogin cze Osterreich, cze Steyr, cze Karenden und cze Krayn, grâffin cze Tyrol etc., meiner gnadigen frawenn 25 etc.

¹⁾ Auf der Rückseite markiert mit: I. Der Brief wurde als erstes Dokument in den Bericht der Hz.in Eleonore an Hz. Sigismund vom 17. April 1458 eingefügt; s.u. Nr. 5614.

²⁾ S.o. Nr. 5583.